

Ralf Vogel

## Un-Sprechakt des Jahres. Zum Problem der Parteilichkeit in linguistischer Sprachkritik

### 1 Einführung<sup>1</sup>

Unter dem Titel „Alternativen zum Elfenbeinturm. Die Linguistik will stärker in die Öffentlichkeit hineinwirken“ veröffentlichten die TeilnehmerInnen einer Tagung an der TH Aachen eine „Aachener Erklärung zur Rolle der Sprachwissenschaft in der Gesellschaft“ (Bär/Niehr 2012) in der vor allem dazu aufgerufen wird, dass SprachwissenschaftlerInnen sich mit ihren Positionen und Inhalten stärker in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen sollten. In diesem Beitrag möchte ich – in kritischer Unterstützung der Aachener Erklärung – auf das Problem von *Parteilichkeiten* und *Parteinahmen* in sprachkritischen Stellungnahmen aufmerksam machen. Ich werde insbesondere die Aktion „Unwort des Jahres“ genauer unter die Lupe nehmen, weil sie die sprachkritische Wortmeldung von LinguistInnen mit der weitaus größten Resonanz ist.

Es geht mir darum, das *antidemokratische Potential* öffentlicher Sprachkritik aufzuzeigen und daraus Schlussfolgerungen für linguistische Sprachkritik abzuleiten. Dieses Potential begründet sich wie folgt:

1. Sprachgebrauch ist sprachliches Handeln durch konkrete Personen und grundsätzlich nicht von ihnen zu trennen. Die Kritik an einem Sprachgebrauch ist notwendigerweise immer zugleich Kritik an den so sprachlich Handelnden und somit parteilich.
2. Die Äußerung von Sprachkritik ist selbst Sprachhandeln durch die SprachkritikerInnen. Da Sprachkritik Kritik an Personen ist, kann sie auch diskriminierend wirken und somit den eigenen Wertmaßstäben zuwiderlaufen.
3. Jedes soziale Handeln geschieht notwendig aus einer subjektiven Perspektive heraus. Im Falle der Sprachkritik gilt dies für Kritiker und Kritisierte gleichermaßen. Sprachkritik, die bloß kritisch auf eine von der eigenen abweichende Perspektive reagiert, käme dem undemokratischen Versuch gleich, eine andere Meinung zu unterdrücken.

---

1 Mein Dank gebührt Uwe Koreik und Sonja Müller für hilfreiche Kommentare und Anregungen sowie den Herausgebern dieser Zeitschrift für die Bereitschaft, diesen Text zu publizieren.